

JOHANNES DIETHART

EMENDATIONES ET INTERPRETATIONES LEXICOGRAPHICAE AD PAPHYROLOGIAM
PERTINENTES

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 92 (1992) 237–240

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

Emendationes et interpretationes lexicographicae ad papyrologiam pertinentes

1. μονόμαλλος ἀπλοῦς

P.Dura 33, ein „Inventory of Personal Effects“ (A.D. 240–250) verzeichnet in Z. 3 einen μονόμαλλον ἀπ[λοῦν?, was in der Übersetzung als „[...] garment] of pure wool, single [? ...“ übersetzt wird.

In seinem informativen Beitrag „Greek and Roman Clothing: Some Technical Terms“ hat L. Casson in *Glotta* 61 (1983) 192–207, bes. 194–199 über ἀπλοῦς und διπλοῦς resümierend festgestellt: „To sum up: ἀπλοῦς (*simplex*) and διπλοῦς (*duplex*), when used of mantles or cloaks, may refer to normal size and double size respectively, the latter enabling the wearer to fold the garment over in order to provide extra warmth. ἀπλοῦς (*simplex*) when used of any textile – clothing and blankets as well as outerwear – may also mean ‘unadorned’.”

Vorliegende Stelle ist von Casson nicht berücksichtigt worden. Nach dem Zusammenhang kommen hier indes wohl beide Übersetzungsmöglichkeiten in Frage. Dasselbe gilt für das Athesauriston ἀπλοπάλλ(ιον), *Tyche* 1 (1986) 88,2 (6./7. Jh.), das als „einfaches Pallium“ verstanden wird.

2. Weitere verkannte Belege für die Berufsbezeichnung ὀρβᾶς

A. Jördens hat in *ZPE* 72 (1988) 271f. den vermeintlichen Personennamen ὀρβᾶς in SB VI 9463 als Berufsbezeichnung identifiziert. Weiters hat sie in SB XVI 12998 diese verkannte Berufsbezeichnung entdeckt (vgl. *Korr. Tyche* 39, *Tyche* 6 [1991]). Dazu läßt sich auch noch *ZPE* 61 (1985) 82, Nr. 13,5 (5. Jh.) anführen, wo in der ed. pr. von einem Ἀπολλῶ ὀρβᾶ mit einem zarten Hinweis auf die mögliche Interpretation ὀρβαροπώλης die Rede ist.

Zu ὀρβαροπώλης löst der Herausgeber in *ZPE* 61, 75, Nr. 1 [ὀρ]β() und 76, Nr. 2 ὀρβα() auf, wobei doch eher, vor allem an der letztgenannten Stelle, die Schreibung ὀρβᾶ vorzuziehen ist.

3. Zur Verwendung von πανάριον < *panarium* in den Papyri

In den letzten 20 Jahren seit dem Erscheinen der ersten Auflage des *Lessico latino nel greco d’Egitto* von S. Daris scheint lediglich ein weiterer Beleg aus den Papyri für dieses Wort dazugekommen zu sein.¹

Bei der Übersetzung des Wortes indes bedienen sich die meisten Übersetzer der lateinischen Grundbedeutung, „Brotkorb“ bzw. „bread-basket“:

In P.Oxy. II 300,4 (sp. 1. Jh.) wird ein πανάριον von einer Frau διὰ τοῦ καμηλείτου an eine andere gesandt. Es werden keine näheren Angaben gemacht, doch ist auch hier ein Schmuckkästchen nicht auszuschließen. Die Ed. pr. übersetzt „box“.

In P.Oxy. X 1272,8 (144 n. Chr.) ist von einem πανάριον die Rede, das der Aufbewahrung von Schmuck diene: κλαλίων χρυσῶν [δύο ὀ]λκῆς μναιαίων τεσσάρων καὶ Βήσι[ος χρ]υσῶ καὶ κλαλίων ἀργυρῶν μεγ[άλων]. Diese und weitere Gegenstände werden bei einem Einbruch aus dieser Schatulle geraubt. Die Ed. pr. übersetzt „bread-basket“.

¹ BSAC 27 (1985) 56, Nr. 14 (6./7. Jh.): *mpanar*/: „a wooden bread-basket or container“; der Beleg fehlt bei Daris in der 2. Ausgabe des *Lessico Latino*.

In SPP XX 46,30 (2.–3. Jh.) wird das πανάριον beschrieben als ἐξηρτισμένον, ἐν αὐτῷ Εὐδαίμονι πάλλιον ἀργέντινον κάρσιον (vgl. BL II 2 S. 160). Hier läßt sich das Wort als „Kleidertruhe“ verstehen.

In P.Oxy. X 1294,6.7.9.10 (2./3. Jh.) geht es um ein πανάριον aus dem Besitze eines ναυτικός, also eines Matrosen, ἐν ᾧ ὑαλαῖ λάγυνοι δ ὕγεια und weitere Gegenstände aufbewahrt werden. Wir haben also wohl einen „Seemannskoffer“ vor uns, der verschlossen werden kann (Z. 9 τὸ τοῦ παναρίου κλειδίον). Die Ed. pr. übersetzt „bread-basket“.

In SB VIII 9834b,23 (Anf. 4. Jh.) kommt das Wort im Zusammenhang mit καμπτία (vielleicht für καμψία; s. Anm. zur Zeile) und κελλάρειον ἐξερτισμένον (l. ἐξηρτ-) vor. Im Kommentar der ed. pr. zur Zeile steht lediglich der allgemeine Verweis auf *panarium*.

Der Befund zeigt, daß an keiner einzigen Stelle πανάριον eindeutig in seiner – „lateinischen“ – Grundbedeutung „Brotkorb“ begegnet, vielmehr eine Verwendung als „Kiste“, „Koffer“, „Schatulle“ oder allgemein als „Behälter“ anzunehmen ist.

4. βασίδιος ἀρτοθήκη in CPR VIII 62,23?

In Z. 24 der „Miete einer Etage“ aus dem Jahre 575 begegnet als Mietobjekt auch eine ἀρτοθήκη, ein Brotspeicher, welches Wort in Ägypten nur aus Papyri aus dem Herakleopolites, und auch da nur aus dem 6. und 7. Jh., belegt ist.²

Diese ἀρτοθήκη ist durch ein vorangehendes Adjektiv näher bestimmt, das die Herausgeber auf Grund der teilweisen Zerstörung des Papyrus nicht haben lesen und ergänzen können. Ich vermeine nun hier das Adjektiv βασίδιος, „auf vier Füßen stehend“, lesen zu können: καὶ βασι[ί]διον ἀρτοθήκ(ην). Mit den Worten Battaglias haben wir hier also ein „ripostiglio per conservare il pane, generalmente sulla terrazza di casa“ vor uns, das auf (vier) Füßen stand und gegebenenfalls transportabel war.

Das Adjektiv βασίδιος scheint gesichert nur BGU III 781 Kol. III,6 (1. Jh.) zu begegnen, wo es (im Wortlaut der ed. pr.) in einer Aufzählung von Tempelschätzen heißt: ἄλλα ὀξόβαφα ὀποροφόρα ἀνάγλυπτα σὺν ᾧτιοις καὶ βασιείδιοις πυθμέσι.³

In zwei weiteren papyrologischen Belegen, nämlich SB VI 9238,20 (198–211 n. Chr.) – einer Anzeige eines Raubüberfalls – und 9321,11 (undatiert), haben wir es sicherlich mit einem Substantiv zu tun. Im ersteren Text ist von einem βασίδιον δακτύλ[ιον] die Rede, das in der Edition richtig mit „une petite base circulaire“ übersetzt ist. Daris⁴ verzeichnet aus beiden Stellen zu Unrecht ein Adjektiv βασίδιος.

5. Gibt es einen Nominativ ἡ μούλη?

Für „Maultier“ begegnen in den Papyri bzw. Wörterbüchern – die Trennung ist beabsichtigt – die Bezeichnungen μούλα, μούλη, μούλος und μουλάριον.⁵ Dazu kommt noch der „Maultier-treiber“, μουλίων < mulio.⁶

² S. G. Husson, OIKIA. Le vocabulaire de la maison privée en Égypte d'après les papyrus grecs, Paris 1983, 44f.; E. Battaglia, 'Artos'. Il lessico della panificazione nei papiri greci, Milano 1989, 141f.

³ LSJ hat dieses Wort – gegen Preisigke – allerdings s. v. βασιείδιον nicht zu Recht als Substantiv verstanden.

⁴ S. Daris, Spoglio lessicale papirologico, Milano 1968 s. v.

⁵ Bei Daris, Lessico latino, fehlt noch der Beleg aus P.Rainer Cent. 12,19 (7. Jh.) = MPER XVIII 262.

⁶ An außerpapyrologischen Belegen gehören zu dem Wortfeld noch μουλαγόρας, μουλάγορος, μουλαράς, μουλαρολάτης, μουλιατρός, ohne daß das näher ausgeführt werden soll. Vgl. auch A.E. Hanson - P.J. Sijpesteijn in ZPE 87, 1991, 268ff.

Für den Kopten des 6./7. Jh. mag die angenommene Gleichsetzung darauf beruht haben, daß in erster Linie Mäntel (βίρροι, ΒΗΡΕ) ganz aus Purpur waren (holovera, ΘΟΛΒΗΡΕ) und so die Verwechslung ohne sprachliche Komplikationen oder etymologische Hemmnisse vor sich gehen konnte.

Besonders deutlich wird das durch den Umstand, daß die Silbe ΘΟΛ vor ΒΗΡΕ in Z. 17 von einer zweiten Hand in den ansonsten leeren Rand geschrieben ist.

7. π + ἱατρός als Personennamen

P.Apoll. Ano 77, eine „Liste de contribuables“, die zwischen 703 und 715 u. Z. geschrieben worden ist, verzeichnet in Z. 8 einen Steuerzahler namens Εἰῶτ, (Sohn des) Πιατρ(). Es ist offensichtlich, daß wir es hier mit der Berufsbezeichnung ἱατρός mit dem koptischen männlichen Artikel Π zu tun haben, wir also mit Sicherheit Εἰῶτ Πιατρ(σὺ) lesen können. Ähnliche Beispiele, sowohl aus dem Koptischen als auch aus dem Griechischen, zeigen eindeutige Parallelen, wie aus Berufsbezeichnungen, berufsähnlichen Bezeichnungen (Titeln) und Sonstigem – unter Vorsetzung des koptischen Π– Personennamen werden können:

G. Heuser, Die Personennamen der Kopten, Leipzig 1929, nennt 92ff. für das Griechische die Beispiele ΠΙΔΚΟΥ (Π + διάκονος ?), ΠΚΛΗΡΙΚΟΣ (Π+κληρικός), ΠΚΛΗΡΟΝΟΜΟΣ (Π+κληρονόμος), ΠΑΝΔΑΧΩΡΕ [Π+άνναχωρη(τής)].

Weiters lassen sich anführen:

ΠΕΛΟΥΣΤΡΕ, F. Hintze, Koptische Steuerquittungsstraka der Berliner Papyrussammlung, in: Festschrift zum 150jährigen Bestehen des Berliner ägyptischen Museums, Berlin 1974, 275, Nr. 12 und ΠΕΙΛΟΥΣΤΡΕ (= *illustris*), ebda. 276, Nr. 13 (beide 725/26 n. Chr.).

ΠΕΞΡΗΤΩΡ, ZÄS 66 (1931) 125, Nr. 59 (7. Jh.), P.Mich. Copt. S. 277, Nr. 62, ΠΕΡΗΤΩΡ, P.Mich. Copt. S. 277, Nr. 61 und ΠΞΡΗΤΩΡ, P.Mich. Copt. S. 277, Nr. 62 (alle 7. Jh.). Preisigke, Namenbuch, verzeichnet einen Beleg aus dem 2. Jh. für Ῥήτωρ.

Heuser, op. cit. 69ff. zeigt, daß Beruf, Geschäft, Stand, Titel bei der Namensbildung der Kopten eine große Rolle spielt, wie die vielen koptischen Beispiele zeigen, darunter ΠΕΚΩΤ, „der Baumeister“, ΠΑΝΔΥ, „der Eseltreiber“, ΠΟΥΩΞΕ, „der Fischer“ oder ΨΑΧΩ, „der Lehrer“.

M. Hasitzka danke ich für zielführende Hinweise.

8. ἄπληκτον in den Papyri

In der kürzlich erschienenen Neu-Auflage des Lexikons von S. Daris¹⁸ werden ebenso wie in der ersten Auflage unter dem Lemma ἀπλίκιτον ein Beleg aus dem 4. Jh. (P.Lond. VI 1914,44) und zwei aus dem 8. Jh. (P.Lond. IV 1416,23 und 1435,125) genannt. Schlägt man die Stellen auf, so stellt man fest, daß nur an der ersten die Schreibung ἀπλίκιτον vorliegt, während die beiden anderen ἄπληκτον haben. In P.Lond. 1914,44 haben wir es der Bedeutung nach bei ἀπλίκιτον mit einem „Gefängnis“ zu tun: συνέκλισεν καὶ αὐτὸν ἐν τῷ ἀπλικίτῳ: „er sperrte ihn nämlich ins Gefängnis“ – bei den beiden anderen Belegen aus dem 8. Jh. – der Lexikograph ignoriert die eindeutige Schreibung des Papyrus, nämlich ἄπληκτον – haben wir es dagegen mit ἄπληκτον = „Heerlager“ zu tun, wie wir es zu Hauf vor allem in der byzantinischen Militärliteratur finden.

¹⁸ S. Daris, Il lessico latino nel greco d’Egitto, Barcelona 1991.